

One Billion Rising 2016

Sichtbare Verschnaufpause

Ich höre mein NEIN

Gedanken von Uli Feichtinger

In den letzten Wochen und Monaten nehme ich vermehrt wahr, dass Frauen aus öffentlichen Funktionen und Positionen zurücktreten bzw. unfreiwillig von dort ausscheiden. Es fühlt sich wie ein Rückzug der Frauen bzw. ein Zurückdrängen der Frauen an. Ein sehr prominentes Beispiel dafür ist die aktuelle öö. Landesregierung, in der keine einzige Frau Platz gefunden hat. Diese Tendenz hat mich beunruhigt und mich nachdenklich gestimmt. Wo bleibt der Aufschrei der Frauen? Warum gehen wir nicht alle miteinander auf die Barrikaden?

Gespräche mit gleichgesinnten Frauen haben ergeben, dass es uns zwar wichtig ist, auf diese Entwicklung aufmerksam zu machen und ihr entgegen zu wirken, dass allerdings unsere Kraftreserven sehr gering sind.

In der Diskussion mit einer engagierten Frau kam mir dann spontan das Bild, dass es sich so anfühlt, als ob die Frauen sich in sich selbst zurück ziehen wie ein Baum, der im Herbst die Säfte in sein Inneres zurückzieht, um über den Winter zu ruhen und im nächsten Frühling mit frischer Kraft auszutreiben, aufzublühen und neue Früchte zu tragen. Dieses Bild vermittelt mir Hoffnung, dass dieser Rückzug bzw. dieses Zurückdrängen der Frauen dem Kräftesammeln dient und Teil eines natürlichen Prozesses ist.

Ähnlich erging es Eva-Maria und mir, als wir zu überlegen begannen, ob und wie wir OBR 2016 durchführen. Eigentlich haben wir beide genug um die Ohren, eigentlich geht es sich nur aus, wenn wir zu unserem ohnehin schon fordernden Pensum noch mehr übernehmen. Dann brachte Eva-Maria das heurige Leitmotiv der internationalen OBR-Kampagne ein: Listen – Act – Rise. Plötzlich bemerkten wir beide, wie wichtig uns das Element LISTEN – ZUHÖREN ist. "Ich höre dein Nein." Dein Nein zu Gewalt, aber auch zu Überforderung, zu Stress, zu zusätzlichen Aufgaben. Wir gingen weiter, bevor wir das NEIN der anderen hören können, müssen wir unser eigenes NEIN hören.

Ich höre mein NEIN.

So wurde die Idee geboren, dass wir zwar eine Verschnaufpause mit One Billion Rising machen, jedoch sichtbar. Wir machen die Qualität der Zeit sichtbar: Wir Frauen haben einfach viel zu viel um die Ohren. Dennoch lassen wir uns nicht vertreiben – weder aus der Öffentlichkeit noch aus dem öffentlichen Raum. So laden wir heuer alle Frauen und Männer, Mädchen und Burschen ein, mit uns eine

sichtbare Verschnaufpause

zu machen:

Fr., 12. Feb. 2016, 17 Uhr, Rathausplatz von Gmunden

In dieser Verschnaufpause wollen wir in uns hineinhören – LISTEN – unserer inneren Stimme zuhören, was sie zu sagen hat. Wie wir Initiatorinnen aus unserer Coaching-Erfahrung wissen: Zuhören und wahrnehmen, was da ist, ist die notwendige Basis für jede Entwicklung und Handlung. Erst wenn wir zuhören – LISTEN, dann können wir mit Klarheit zu einer Handlung – ACT kommen und so sichtbar werden und in unsere Größe wachsen – RISE.

Jedes NEIN nach außen ist ein JA zu mir selbst.

Uns ein NEIN zu erlauben, ist ein wichtiger Schritt der Selbstachtung, Selbstwürdigung und Selbstfürsorge – nicht nur, aber ganz besonders für Frauen und Mädchen. Viel zu lange haben wir im Patriarchat unser Nein hinunter geschluckt, um (scheinbaren) Frieden und (scheinbare) Harmonie nicht zu zerstören.

Erst wenn wir unser eigenes NEIN hören und es uns erlauben, können wir es nach außen sprechen. Indem wir mit einem NEIN unsere Grenzen schützen und bewahren, sagen wir JA zu unserer eigenen Würde, zu unserem eigenen Wesen.

So laden wir Frauen und Männer, Mädchen und Burschen gleichermaßen ein, sich bei der sichtbaren Verschnaufpause Zeit zu nehmen, nach innen zu hören, das eigene NEIN wahrzunehmen, die eigenen Grenzen deutlich zu machen, sich selbst zu würdigen und das eigene Wesen zu ehren.

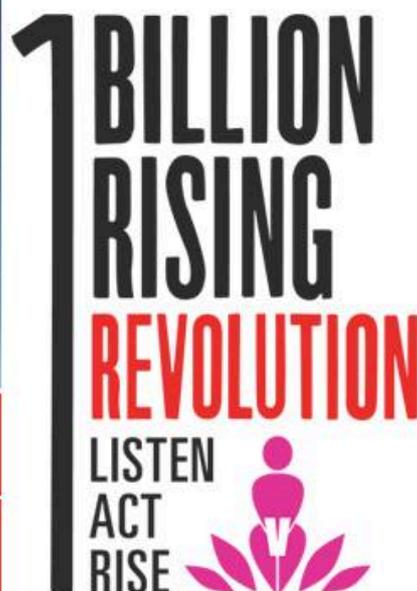
Solidarisieren wir uns!

Lange genug hat das patriarchale Teile-und-Herrsche-Prinzip funktioniert: Wenn es Machthabenden gelingt, Keile in eine Gruppe Gleichgesinnter zu treiben, wenn diese Gruppe sich auseinanderdividieren lässt, wenn die Kommunikation innerhalb dieser Gruppe gestört und irritiert wird, dann haben die Machthabenden ein leichtes Spiel mit genau dieser Gruppe.

So ist Solidarität jener, die ein gemeinsames Ziel haben, heute wichtiger denn je! Lassen wir Frauen und Mädchen uns nicht auseinanderdividieren – ob wir eine bestimmte Hautfarbe oder sexuelle Orientierung haben, ob wir Kinder geboren haben oder nicht, ob wir schon viele Jahrzehnte auf diesem Planeten leben oder erst wenige, ob wir angestellt, selbständig oder in Haushalt und Fürsorge tätig sind – halten wir zusammen, solidarisieren wir uns.

Hören wir einander zu. LISTEN. Wenn wir gehört haben, was wir brauchen, können wir gemeinsam zur Tat schreiten. ACT. So gewinnt eine Bewegung an Schwung, wird größer und kann Einfluss auf die Zukunft der Menschheit nehmen. RISE.

Kommen wir am 12. Februar 2016 zu einer sichtbaren Verschnaufpause zusammen. Hören wir gemeinsam unser NEIN. Nein zur Gewalt an Frauen und Mädchen. Nein zu körperlicher, sexueller, verbaler, psychischer, struktureller, religiöser Gewalt an Frauen und Mädchen.



Initiatorinnen von OBR Gmunden / Salzkammergut

DI Dr.ⁱⁿ Uli Feichtinger und Mag.^a(FH) Eva-Maria Großmayer-Gurney
www.weripower.at www.grossmayer-gurney.com

OBR Gmunden / Salzkammergut auf Facebook

www.facebook.com/OneBillionRisingGmunden/

Allgemeine Informationen zu One Billion Rising

One Billion Rising

www.onebillionrising.org (international) bzw.
www.onebillionrising.de (Deutschland) bzw.
www.1bra.at (Österreich)

ist eine internationale Kampagne, die seit dem Jahr 2013 immer am Valentinstag ein Zeichen für das Ende der Gewalt an Frauen und Mädchen setzt. "One Billion" (zu deutsch "eine Milliarde") weist auf die Tatsache hin, dass jede dritte Frau in ihrem Leben von sexualisierter Gewalt betroffen ist – bei der aktuellen Weltbevölkerung sind dies 1 Milliarde Frauen und Mädchen. Um diesen Frauen ein Zeichen der Solidarität zu geben, erheben sich am Valentinstag 1 Milliarde Menschen (Frauen und Männer) und setzen im öffentlichen Raum ein Zeichen, dass die vielfältige Gewalt an Frauen und Mädchen ein Ende haben muss.

Seit dem Jahr 2013 organisieren die beiden Initiatorinnen jährlich One Billion Rising Gmunden / Salzkammergut in ihrem zivilgesellschaftlichen Engagement und mobilisierten seither hunderte von Frauen und Männern, ein sichtbares Zeichen für das Ende der Gewalt an Frauen und Mädchen zu setzen.

Pressespiegel der Vorjahre:

2013: weripower.blogspot.co.at/2013/02/presse-spiegel-zu-one-billion-rising.html

2014: weripower.blogspot.co.at/2014/02/presse-spiegel-one-billion-rising.html

2015: www.weripower.at/pressespiegel-one-billion-rising-gmunden-2015/